



In case of reproduction, please mention source (ITF) · En cas de reproduction, veuillez mentionner la source (ITF) · Nachdruck bei Quellenangabe gestattet (ITF) · Var god ange källan vid eftertryck (ITF)

Nr. 6

Juni 1969

AUS DEM INHALT

Seite

Neues aus der ITF

Liberisches Schiff unter ITF Schutzvertrag	50
ITF verurteilt Massnahmen gegen südafrikanische Hafendarbeiter	50
Generalsekretär der ITF beschuldigt Liberia der Vernachlässigung von Sicherheitsvorkehrungen	51

Transport und Verkehr

Mauritius tritt IAO bei	52
USA: Uebereinkommen von Tokio genehmigt	52

Gewerkschaften

Australien: Arbeitskonflikte wegen Verhaftung eines Gewerkschaftsführers	52
Kollege Jack Jones kritisiert "Lügenkampagne" gegen britische Gewerkschaften	53
Traubenkonflikt in Kalifornien - Gelbe Gewerkschaft gegen Farmarbeiter	53

Aus der Welt der Arbeit

Wartungspersonal von Air Canada nimmt Arbeit wieder auf	54
24-stündiger Streik in Nicosia	54
Neuer Vertrag für dänische Seeleute	54
Streik dänischer Seeleute verschoben	55
Grossbritannien: Schiffsoffiziere beunruhigt über künftige Entwicklungstendenzen	55
Neuer Vertrag für Trawlerfischer in Hull	56
Japanischer Seeleuteverband billigt Arbeitsniederlegung	56
Malta: Aussperrung von Autobuspersonal führt zum Streik	56
NMU setzt 33%ige Fortschritte auf Fahrgast-Frachtschiffen durch	57

Personelles

58

Anhang

Tagung des ITF-Vorstands 28.-29. Mai 1969 in Paris

NEUES AUS DER ITF

Liberisches Schiff unter ITF Schutzvertrag

Ein vom britischen Transportarbeiterverband (ITF-Mitglied) angedrohter Boykott hat die amerikanischen Reeder der unter liberischer Flagge eingesetzten "Kathy Hope Maline" veranlasst, den zahlreichen Beschwerden der Besatzung stattzugeben und für die 25 Mann starke Besatzung einen neuen Schutzvertrag der ITF zu unterzeichnen. Bei der Schiffsbesatzung handelt es sich um Angehörige verschiedener Staaten, die jedoch griechischen Offizieren unterstellt sind.

Die ITF wurde von den von der Besatzung erhobenen Beschwerden in Kenntnis gesetzt, als das Schiff im vergangenen Mai den Hafen von Salford, Manchester, anlief, um dort eine Ladung Getreide zu löschen. Kollege T. Wood begab sich im Auftrage des Sekretärs der Seeleutesektion der ITF an Ort und Stelle, um die Beschwerden zu untersuchen. Sie betrafen in erster Linie die seit 5 Monaten überfällige Bezahlung der Heuern, die niedrigen Heuern als solche (\$60-100 bei der Mannschaft), dürftige Verpflegung (ausschliesslich Brot, Kartoffeln und Makkaroni), verstopfte und defekte Toiletten und Duschen, unzulängliche Heizung, keinerlei Vorkehrungen für Ueberweisungen von Heueranteilen an die Angehörigen der Besatzung. Die Gültigkeitsdauer der von der ITF für das Schiff ausgestellten "Blaue Karte" war im Juni 1968 abgelaufen, und ein später mit dem griechischen Seeleuteverband abgeschlossener Vertrag war ungültig, da die Mitgliedschaft dieses Verbandes bei der ITF suspendiert worden ist.

Nach mehrtägigen zähen Verhandlungen, bei denen Funktionäre des britischen Seeleuteverbandes Kollege Wood behilflich waren, erklärten sich die Reeder bereit, die Bestimmungen des Kollektivvertrags anzuwenden, die überfälligen Heuern ausbezahlen, für die Heimschaffung von 5 Mann, die seit über 1¹/₂ Jahren an Bord waren, zu sorgen, die der Aufbewahrung von Proviant u. dgl. dienenden Schiffsräume auszuräumen, frische Lebensmittel zu laden, die Toiletten instanzzusetzen, den Kapitän zu entlassen und die rückständigen Beiträge zum Seeleute-Sozialfonds der ITF zu bezahlen. Eine neue blaue ITF Karte wurde erst ausgestellt, nachdem allen Beschwerden Rechnung getragen worden war. Ferner erklärten sich die Reeder bereit, auch für ein weiteres Schiff, die im Hamburg zwecks Reparatur aufgelegte "John Crosby", einen Vertrag zu unterzeichnen.

ITF verurteilt Massnahmen gegen südafrikanische Hafenarbeiter

In einem an den südafrikanischen Premierminister gerichteten Schreiben hat der Generalsekretär der ITF, Kollege Charles Blyth, scharfe Kritik an der willkürlichen Entlassung und Vertreibung von Hafenarbeitern aus ihren Wohnungen getätigt, weil diese Arbeiter als Protest gegen das niedrige Niveau ihrer Löhne spontan die Arbeit niedergelegt hatten. Im erwähnten

Schreiben wird den verantwortlichen Stellen dringend nahegelegt, den Arbeitnehmern der Hafenwirtschaft ihr unabdingbares demokratisches Recht, freie Gewerkschaften zu errichten, nicht länger vorzuenthalten. Die Struktur solcher Gewerkschaften, müsse dem Ermessen der Arbeitnehmer anheimgestellt bleiben, die berechtigt sein müssen, im Sinne internationaler Urkunden, wie z.B. die Übereinkommen Nr. 87 und 98 der IAO, ohne Einflussnahme Dritter mit den Arbeitgebern über Löhne, Arbeitsbedingungen, Sicherheit des Beschäftigungsverhältnisses usw. zu verhandeln. Ferner wird im Schreiben der ITF betont, dass jede Diskriminierung auf Grund der Hautfarbe im Widerspruch zu den grundlegenden gewerkschaftspolitischen Grundsätzen der ITF stehe. Bei vielen in den Arbeitskonflikt verwickelten Beschäftigten handelte es sich um Farbige. Die Republik Südafrika betrachte sich zwar als Beispiel einer fortschrittlich eingestellten Gesellschaftsform, dulde aber trotzdem Zustände, die von eigentlicher Leibeigenschaft kaum zu unterscheiden wären. Die beträchtlichen Fortschritte, die auf diesem Gebiete möglich seien, würden dem internationalen Prestige Südafrikas und seiner Wirtschaft unerhörte Vorteile bringen.

Generalsekretär der ITF beschuldigt Liberia der Vernachlässigung von Sicherheitsvorkehrungen

Am 17. Mai d.J. veröffentlichte die Londoner "Times" eine Mitteilung des Generalsekretärs der ITF, Kollege Blyth, worin er seiner Beunruhigung über die Bedenkenlosigkeit, mit der sich Länder unter Schattenflaggen, vor allem Liberia, über die Vorschriften zur Gewährleistung der Sicherheit der auf ihren Schiffen tätigen Besatzungen hinwegsetzten, Ausdruck verlieh. In den 20 Jahren des Bestehens der liberischen Handelsflotte haben zahlreiche Unglücksfälle schätzungsweise Hunderte von Seeleuten das Leben gekostet. Dennoch hat die Regierung in diesen zwei Jahrzehnten sage und schreibe zwei amtliche Untersuchungen in die Wege geleitet. Dabei handelte es sich um die "Torrey Canyon" und "Ocean Eagle", wobei es nicht um Menschenleben ging, sondern um Verunreinigung des Wassers durch Öl. Soll man daraus etwa schliessen, dass den Behörden von Liberia die Bedrohung durch Öl, auch wenn sie noch so ernstzunehmen ist, wichtiger sei als das Leben der Seeleute? Nach Ansicht des Generalsekretärs der ITF werden den Schiffen unter liberischer Flagge auch weiterhin Unfälle zustossen, solange dieses Land nicht durch entsprechenden Druck veranlasst werde, die auf seinen Schiffen herrschenden Zustände wirksam zu überwachen. Dabei verweist er auf den Umstand, dass bei Liberia von zweckdienlichen Bemannungsnormen nicht die Rede sein könnte. Bei den meisten Schiffen, mit Ausnahme jener der grossen Erdölkonzerne, liege die Stärke der Besatzung weit unter der Norm. Die internationalen Normen betreffend Prüfungen von Befähigungsnachweisen von Kapitänen und Schiffsoffizieren würden umgangen.

Anschliessend wird im Brief eine unparteiische Untersuchung des Falles der 21-Jahre alten "Ithaka Island" gefordert, die im vergangenen Oktober im Atlantischen Ozean mit Mann und Maus unterging, ebenso jene des Untergangs des Tankers Circe, im Mittelmeer im Jahre 1967, wobei die gesamte Besatzung (39 Mann) bis auf ein Besatzungsmitglied ums Leben kam.

TRANSPORT UND VERKEHR

MAURITIUS

Mauritius tritt IAO bei

Durch den vor kurzem erfolgten Beitritt von Mauritius zur IAO erhöht sich die Zahl ihrer Mitgliedsstaaten auf insgesamt 121.

VEREINIGTE STAATEN

Uebereinkommen von Tokio genehmigt

Der amerikanische Senat hat seine Zustimmung zur Ratifizierung des ICAO-Uebereinkommens von Tokio 1962 erteilt. In den Geltungsbereich dieses Uebereinkommens fallen Vergehen verschiedener Art, die an Bord von Flugzeugen auf internationalen Flügen begangen werden.

GEWERKSCHAFTEN

AUSTRALIEN

Arbeitskonflikte wegen Verhaftung eines Gewerkschaftsführers

In den vergangenen Wochen wurde ganz Australien durch eine Streikwelle praktisch lahmgelegt. Sie war die Reaktion auf die Verhaftung von Kollege O'Shea, der sich geweigert hatte, Geldstrafen, die seiner Gewerkschaft auf Grund der Schlichtungs- und Vermittlungsverordnung auferlegt worden waren, zu bezahlen. Kollege O'Shea wurde aus der Haft entlassen, nachdem ein unbekannter Wohltäter, dem das Wohlergehen der Gemeinschaft am Herzen lag, die Geldstrafe bezahlt hatte. Diese Intervention erfolgte jedoch zu spät, um dem immer stärkeren Widerstand gegen diejenigen Vorschriften der Verordnung, die Sanktionen beinhalten, noch Einhalt gebieten zu können. So ermächtigt die erwähnte Verordnung z.B. die Arbeitgeber, bei den zuständigen Instanzen einstweilige Verfügungen gegen Streikende zu erwirken, die sich Verstößen gegen formale Tarifverträge schuldig machen. Seither hat der mächtige Australische Gewerkschaftsbund (ACTU) die Arbeitsniederlegungen gutgeheissen. Die Veröffentlichung der Mitteilung, dass die Dachorganisation eine Aussprache mit der Regierung haben sollte, folgte auf eine im Unterhaus abgegebene Erklärung, die Abschaffung aller dieser angefochtenen Vorschriften wäre für die Regierung untragbar. Seither hat man höheren Orts eine etwas konziliantere Haltung eingenommen, wobei sich die Regierung verpflichtet hat, ihre frühere Stellungnahme zu überprüfen. Vorläufig hat der Gewerkschaftsbund Verbände, die noch Geldstrafen schulden, angewiesen, diese vorbehaltlich eines Abschlusses der

Verhandlungen nicht zu bezahlen. Bei ungewöhnlicher Verzögerung oder Festfahren der Verhandlungen soll eine Sitzung des leitenden Gremiums der Dachorganisation einberufen werden, um Beschlüsse über wirksame Massnahmen zwecks Verwirklichung der gewerkschaftspolitischen Zielsetzungen zu fassen.

GROSSBRITANNIEN

Kollege Jack Jones kritisiert "Lügenkampagne" gegen britische Gewerkschaften

Am Ende seiner Ansprache an den Jahreskongress des britischen Seeleuteverbandes (ITF-Mitglied) im Mai d.J. in Porthcawl spendeten die Delegierten, die sich von ihren Sitzen erhoben hatten, Kollege Jack Jones, Amtierender Generalsekretär des der ITF angeschlossenen britischen Transportarbeiterverbandes, begeisterten Beifall. Er beschuldigte die Regierung, im Zusammenhang mit der ins Auge gefassten gesetzlichen Regelung der Beziehungen zwischen den Verhandlungspartnern vorsätzlich eine "Lügenkampagne" gegen die Gewerkschaften in die Wege geleitet zu haben. Den Aeusserungen führender Politiker zufolge müssten die Gewerkschaften Räuber sein, die die Arbeitgeber mit ungerechtfertigten Forderungen erpressen wollten. Kollege Jones betonte, das Recht auf Verweigerung der Arbeit sei eines der Fundamente einer freien Gesellschaftsordnung, und eine Trennung dieses Rechts von den Kollektivvertragsverhandlungen, so wie die Regierung es durch Sanktionen gegen an Arbeitskonflikten beteiligte Arbeitnehmer erreichen wolle, sei undenkbar. Die heute vorhandene Einigkeit der Gewerkschaftsbewegung habe es in der gesamten Geschichte der Gewerkschaftsbewegung noch nie gegeben. Auf dem vom britischen Gewerkschaftsbund im Juni einberufenen Ausserordentlichen Kongress werde alles daran gesetzt werden, um das System wirkungsvoller Kollektivverhandlungen nicht nur zu verteidigen, sondern noch weiter auszubauen. Gelingen dies nicht, so käme als Alternative nur kollektives Betteln in Betracht.

VEREINIGTE STAATEN

Traubenkonflikt in Kalifornien - Gelbe Gewerkschaft gegen Farmarbeiter (siehe letzte Nummer der ITF-Zeitung)

Funktionäre einer gelben Gewerkschaft, deren Zweck es sein sollte, die Bemühungen des Organisationsausschusses der der AFL-CIO angehörenden United Farm Workers um Zuerkennung gewerkschaftlicher Rechte der in der Weintraubenwirtschaft Kaliforniens tätigen Arbeitnehmer zu sabotieren, mussten zugeben, dass ihre Tätigkeit von den Weinbauern finanziert worden war, die sich allen Versuchen der Arbeiter, eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen durchzusetzen, hartnäckig widersetzt hatten. Wie verlautet, will die Guimarra Corporation,

der grösste Weinbau-Konzern, der gelben Gewerkschaft kein Geld zur Verfügung gestellt haben und soll beabsichtigen, sich gegen die gegen sie erhobenen Anschuldigungen vor Gericht zu verteidigen.

AUS DER WELT DER ARBEIT

KANADA

Wartungspersonal von Air Canada nimmt Arbeit wieder auf

Infolge eines Streiks von 6.300 im Wartungsdienst der Air Canada tätigen Beschäftigten, die bei der International Association of Machinists (ITF-Mitglied) organisiert sind, konnte keine der Maschinen der genannten Luftverkehrslinie während eines Monats eingesetzt werden. (siehe ITF-Nachrichten No. 5). Das Personal erklärte sich erst bereit, den Streik abzublasen, nachdem die Arbeitgeber eine auf 26 Monate verteilte Erhöhung der Löhne angeboten hatten.

ZYPERN

24-stündiger Streik in Nicosia

Personal im Bodendienst des Flughafens von Nicosia, u. zw. hauptsächlich un- und angelernte Arbeiter, legten am 16. Mai d.J. die Arbeit nieder, um den Forderungen nach höheren Löhnen und Gehältern, die von den Bediensteten der Zivilluftfahrt und sonstigen öffentlich Bediensteten in Zypern geltend gemacht worden waren, Nachdruck zu verleihen. Die in den verschiedenen Sparten des Flughafen-dienstes beschäftigten Arbeitnehmer sind Mitglieder der Gewerkschaft des Personals der Cyprus Airways. Der erwähnte Verband ist ITF-Mitglied.

DAENEMARK

Neuer Vertrag für dänische Seeleute

Vier dänische Organisationen, die die Interessen der Schiffsmaschinisten, Funker sowie des Personals im Verpflegungsdienst vertreten, haben mit der Dänischen Reedervereinigung einen neuen Vertrag vereinbart. Zu den wichtigsten Punkten dieses Vertrages gehören: Festsetzung einer realistischen Grundheuer, wobei Erhöhungen unmittelbar vom Stand der Lebenshaltungskosten abhängen, indem eine Erhöhung des Preisindex um 3 Punkte eine 3%ige Erhöhung der Heuern mit sich bringt; ferner eine Kürzung der wöchentlichen Arbeitszeit um 45 Minuten, sowie eine Neuregelung der Abgeltung von Mehrarbeit.

Mit Wirkung vom 1. April 1969 dürfen maximal 10% Ueberstunden geleistet werden, während ab 1. September 1970 die obere Grenze vollkommen wegfällt. Bei der Berechnung der Ansätze für Mehrarbeitentlohnung werden Tonnage-Sonderzulagen einbezogen. Die Abgeltung von Ueberstunden an Wochentagen beträgt, wie bisher, 125% des Stundenlohns, dagegen erhöht sie sich bei Mehrarbeit an Sonntagen auf 160%.

Bei den vorerwähnten Errungenschaften handelt es sich um die wichtigsten, von den vier Verbänden gemeinsam ausgehandelten Verbesserungen. Die darüber hinaus erreichten Fortschritte wurden von den einzelnen Organisationen individuell vereinbart. So erhöhen sich z.B. die Mindestgehälter der Navigatoren mit Wirkung vom 1. April 1969 um 208 Kr. (1£ = 17.93 Dän. Kroner), wobei ab 1. April 1970 eine weitere 2%ige Erhöhung in Kraft tritt. Die Tonnagezulage erhöht sich um 5-15 Kr. und wird als organischer Teil der Heuer betrachtet, wie dies z.B. bei den Navigatoren und Schiffsingenieuren bereits üblich ist. Diese Zulage wird, z.B. bei der Berechnung der Mehrarbeitsentlohnung und der Abgeltung von Arbeit an dienstfreien Tagen, mit berücksichtigt.

Streik dänischer Seeleute verschoben

Im Sinne des Entscheids der amtlichen Vermittlungsinstanz hat sich der dänische Seeleuteverband (ITF-Mitglied) bereit erklärt, den Beginn des von ihm geplanten Streiks um zwei Wochen zu verschieben. Anlass zu dieser Kampf-massnahme ist ein Arbeitskonflikt mit mehreren Fährschiff-Reedereien.

GROSSBRITANNIEN

Schiffsoffiziere beunruhigt über künftige Entwicklungstendenzen

Anlässlich der Jahrestagung des Verbandes der Offiziere der Handelsflotte und Verkehrsluftfahrt (ITF-Mitglied) gab der Generalsekretär dieser Organisation, Kollege D.S. Tennant, zu bedenken, dass infolge der angestiegenen Produktivität der Schifffahrt Schiffsoffiziere sich u.U. gezwungen sehen könnten, Beschäftigung auf anderen Schiffstypen oder in anderen Fahrtgebieten, eventuell bei der betreffenden Reederei, anzunehmen. Seines Erachtens wäre es kurzsichtig, jede Möglichkeit einer Beeinträchtigung des Niveaus der Beschäftigung und der Aussichten auf Beförderung in Abrede zu stellen, doch könnten etwaige nachteilige Auswirkungen von Rationalisierungsmassnahmen durch rechtzeitige, sorgfältig geplante Massnahmen auf ein Mindestmass beschränkt werden.

In diesem Zusammenhang müsste mit grösstem Nachdruck die Lösung von zwei Problemen in Angriff genommen werden: erstens, der Herabsetzung der Altersgrenzen, (hiermit hat man bereits begonnen), und zweitens, der qualitativen und quantitativen Bewertung des künftigen Personalbedarfs (dieses Problem ist noch ungelöst).

Neuer Vertrag für Trawlerfischer in Hull (England)

Der der ITF angeschlossene britische Transportarbeiterverband konnte vor kurzem zugunsten der vom Hafen Hull auslaufenden Treibnetzfischer einen neuen Vertrag aushandeln, der am 1. April in Kraft trat. Zu den wichtigsten Punkten gehören: Neuregelung der Mindestlöhne der auf Trawlern mit und ohne Tiefkühlanlagen tätigen Fischer, sowie Festsetzung von Grundlohnsätzen für beide Gruppen. Bei der Berechnung der den Fischern auf Tiefkühltrawlern zustehenden höheren Löhne und Tonnagezulagen gilt als Ausgangspunkt, dass ein Einsatz auf einem solchen Trawler zweien auf einem Schiff herkömmlicher Bauart entspricht. Verhandlungen über neue Verträge auf ähnlicher Grundlage sind zur Zeit in Fleetwood, Aberdeen, Grimsby und Granton im Gange und dürften der in Hull ausgehandelten Regelung folgen.

JAPAN

Japanischer Seeleuteverband billigt Arbeitsniederlegung

Am 5. Mai d.J. kam es zu einer Arbeitsniederlegung von rund 49.000 Mitgliedern des der ITF angeschlossenen japanischen Seeleuteverbandes, wodurch ihrer Forderung nach höheren Heuern Nachdruck verliehen werden sollte (siehe ITF Nachrichten No. 5). Alle japanische Häfen anlaufenden Hochseeschiffe, mit Ausnahme von Fahrgastschiffen, wurden 12 Tage lang festgehalten und ihre Ladungen nicht gelöscht. Eine Intervention der Kommission für Arbeitsbeziehungen in der Schifffahrt führte zu Verhandlungen zwischen der Gewerkschaft und den Reedern, wobei schliesslich eine Einigung über Erhöhungen der Heuern und zusätzliche bezahlte Urlaubstage erzielt werden konnte. Sobald die ITF Näheres hierüber erfährt, werden unseren Lesern alle Einzelheiten der Regelung zugänglich gemacht.

MALTA

Aussperrung von Autobuspersonal führt zum Streik

Mitglieder der Fachabteilung Hafenwirtschaft und Industrie des der ITF angeschlossenen Allgemeinen Arbeiterverbandes forderten einen Streik aller bei Verkehrsbetrieben der öffentlichen Hand tätigen Arbeitnehmer, nachdem der Verband der Arbeitgeber der Autobusbetriebe Entlassungen von Personal ohne vorherige Benachrichtigung veranlasst hatte. Die Unternehmer begründeten ihre Vorgangsweise mit der Feststellung, die Autobusbetriebe würden einer finanziellen Krise zusteuern, wenn sie gezwungen wären, die auf Grund der jüngsten Lohnverordnung der zuständigen Behörde einzuführenden Lohn- und Arbeitsbedingungen für Fahrer, Schaffner und Kontrolleure in der Praxis anzuwenden.

Am 9. Mai verkehrten die Busse wieder normal, nachdem bei Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Unternehmerverband einerseits, und dem letztgenannten und der Fachabteilung Hafen und Industrie der Gewerkschaft andererseits eine Einigung erzielt worden war. Der Regierung gegenüber verpflichteten sich die Unternehmer, den fahrplanmässigen Betrieb wieder einzuführen und den einschlägigen Vorschriften der neuen Verordnung Folge zu leisten. Dabei wurde vereinbart, dass eine aus Vertretern der Regierung und der Autobusbetriebe bestehende paritätische Untersuchungskommission die derzeitige wirtschaftliche Lage der Autobusbetriebe prüfen sollte. Zwischen den Arbeitgebern und der Gewerkschaft wurde vereinbart, dass alle entlassenen Arbeitnehmer wieder eingestellt werden, dass kein Arbeitnehmer eine Lohneinbusse oder Verschlechterung seiner Arbeitsbedingungen wegen, bzw. infolge oder für die Dauer der Arbeitsniederlegung erleiden dürfte und dass unbeschadet dieser Vereinbarung die abgebrochenen Verhandlungen mit dem Unternehmerverband wieder aufgenommen werden sollten.

VEREINIGTE STAATEN

NMU verzeichnet 33%ige Fortschritte bei neuem Tarifvertrag für Fracht und Fahrgastschiffe

Nach fast achtwöchigen Verhandlungen mit amerikanischen Reedern ist es der der ITF angeschlossenen National Maritime Union of America, gemeinsam mit den Verbänden der Schiffingenieure und Schiffsfunker gelungen, einen drei Jahre gültigen Vertrag für Fahrgast- und Frachtschiffe auszuhandeln, der insgesamt Erhöhungen verschiedener Leistungen um 33% beinhaltet. Die in diesem Zusammenhange von den drei Gewerkschaften unter Beweis gestellte Einigkeit übertraf alles auf diesem Gebiete bisher Erreichte.

Als grösste Errungenschaft sind Erhöhungen der Grundheuern um je 6% je Jahr zu bezeichnen, woraus sich bis Ende des zweiten Jahres der Gültigkeitsdauer des Vertrages eine Erhöhung der Grundheuern um mehr als 19% ergibt. Ferner wird Entgelt für Mehrarbeit etappenweise auf insgesamt 150% der Grundheuer erhöht, was schätzungsweise eine Erhöhung von mindestens \$200 je Mann und Monat bedeutet. Der Urlaub wird während der Gültigkeitsdauer des Vertrages auf 10 Tage je 30 abgeleistete Arbeitstage erhöht. Dazu kommen weitere 4 Tage je 30 Tage der Beschäftigung auf Containerschiffen. Zu erwähnen sind ferner Erhöhungen der Leistungen der Alters- und ähnlicher Versicherungen sowie der sozialen Leistungen und die Steigerung des Beitrags der Reeder zum Automationsfonds der Gewerkschaft um 15 Cent. Die NMU betrachtet diesen Vertragsabschluss als die grösste, jemals in der Geschichte der amerikanischen Schifffahrt erreichte Konzentration von auf dem Verhandlungswege durchgesetzten Erfolgen. Die Ratifizierung des Vertrages durch die Gewerkschaftsmitglieder war für die ersten Juniwochen vorgesehen.

PERSONELLES

Kollege R.C. Coutts gestorben

Der im Alter von 69 Jahren verstorbene amerikanische Kollege R.C. Coutts leitete von September 1957 bis Mai 1958 die Regionalabteilung der ITF und wurde später Erster Vorsitzender der American Train Dispatchers' Association. Während er die regionalen Fragen in führender Stellung behandelte, war er von seinem eigenen Verband, dem er seit 1926 als Mitglied und seit 1947 als 2. Vorsitzender angehörte, der ITF zur Verfügung gestellt worden. Kollege Coutts wurde von seinem Verband häufig zum Beisitzer des amerikanischen Schlichtungsausschusses in Vertretung der Arbeitnehmer nominiert; dieser Ausschuss ist ermächtigt, Entscheidungen in allen Fällen von Beschwerden und Forderungen innerhalb der Eisenbahnbetriebe der USA zu treffen.

Im Namen der ITF brachte der Generalsekretär dem Verband des verstorbenen Kollegen Coutts sein Beileid anlässlich des Ablebens eines derart dynamischen Gewerkschaftsführers zum Ausdruck.

Kapitän R.A.A. Wilson, Schiffsführer des unter der Flagge Irans eingesetzten Frachters Cyrus II (siehe ITF Zeitung Nr. 2, 1969), erlitt bei einem Autounfall schwere Verletzungen, denen er am Ende erlag. Kapitän Wilson war damals mit Verhandlungen über Uebernahme des Kommandos eines britischen Schiffes beschäftigt, und ebenso mit der Vertretung von eigenen und Ansprüchen der Besatzung den Reedern gegenüber, die sich gezwungen gesehen hatten, das Schiff beim Anlaufen von Durban auf der Rückreise vom Persischen Golf zu verkaufen, um dadurch ihre Schulden bezahlen zu können. Die ITF war bei der Heim-schaffung der Besatzung und Vorkehrungen für Rechtsvertretung behilflich.

BEVORSTEHENDE TAGUNGEN

Ausschuss der Eisenbahnersektion	London, 29.-30. Juli 1969
Konferenz der Seeleutesektion	Genua, 12.-13. September 1969
Verwandte Industrien und Dienste	London, Oktober 1969
Vorstand der ITF	Mexiko, November 1969
Konferenz der Eisenbahnersektion	Mexiko, November 1969

WEITERE INFORMATIONEN UEBER
DIE IN DIESER NUMMER ENTHAL-
TENEN MITTEILUNGEN SIND VOM
SEKRETARIAT AUF ANFRAGE ER-
HAELTLICH.

ITF-Vorstandssitzung, 28.-29. Mai 1969 in Paris

Der Vorstand der ITF versammelte sich am 28. und 29. Mai d.J. im Sekretariat des Force Ouvrière-Gewerkschaftsbundes. Den Vorsitz führte der Präsident der ITF, Kollege Hans Düby. Von den französischen Kollegen wurden die Vorstandsmitglieder mit grosszügiger Gastfreundschaft aufgenommen, wobei u.a. Vorkehrungen für eine Besichtigung von drei Pariser Bahnhöfen getroffen worden waren.

Tätigkeit der ITF

Nach Prüfung der Tätigkeit der ITF seit seiner letzten Tagung erteilte der Vorstand seine Zustimmung zu einem umfassenden Programm von bevorstehenden Tagungen, darunter die Konferenz der Eisenbahnersektion in Mexiko und die Konferenz der Seeleutesektion im September in Genua, unmittelbar vor der Vorbereitenden Technischen Seefahrtskonferenz der IAO. Als Ergebnis einer Ueberprüfung der regionalen Tätigkeit der ITF gelangte man zu der Schlussfolgerung, dass auf diesem Gebiete grösster Wert auf Schulung, Bildung und berufliche Ausbildung zu legen sei. Hinsichtlich des Boykotts kalifornischer Tafeltrauben wurde beschlossen, diesbezügliche Verbraucherboykotte zu unterstützen, im Sinne des vom Organisationsausschuss des amerikanischen Verbandslandwirtschaftlicher Arbeiter (AFL-CIO-Mitglied) zum Ausdruck gebrachten Anliegens.

Ferner befürwortete die Tagung die von der ITF im Hinblick auf andere internationale Organisationen ergriffenen Massnahmen, wie z.B. bei der Europäischen Konferenz der Verkehrsminister (CEMT) und der Europäischen Wirtschaftskommission der V.N. (ECE). Gutgeheissen wurden ferner die vom Sekretariat der ITF ergriffenen Massnahmen zwecks Unterstützung von Mitgliedsverbänden, die in Arbeitskonflikte verwickelt sind.

Die Lage in Griechenland

Gemäss Beschluss der Vorstandssitzung sollte der Generalsekretär gebeten werden, die dortige Lage nicht aus den Augen zu verlieren und sich mit dem Vorstand ins Einvernehmen zu setzen, sobald Massnahmen, die geeignet wären, die griechische Militär-Junta unter Druck zu setzen, durchführbar erschienen.

Die Lage in Mittelost

Es wurde vereinbart, dass der Geschäftsführende Ausschuss die Lage in Mittelost sorgfältig beobachten sollte, wobei die folgende Resolution gutgeheissen wurde:

Der Vorstand der ITF, versammelt am 28. und 29. Mai 1969 in Paris;

Nach weiterer Erörterung der Lage im Nahen Osten;

BEKRAEFTIGT vorbehaltlos die vom Geschäftsführenden Ausschuss auf seiner Sitzung vom 20. Februar 1969 angenommene Erklärung, in der jegliche Angriffe auf Zivilflugzeuge verurteilt werden;

BEUNRUHIGT über die Möglichkeit, dass Vergehen der Art, wie sie gegen Flugzeuge begangen worden sind, sehr wohl auch gegen andere Transport- und Verkehrsmittel begangen werden könnten;

ERSUCHT den Generalsekretär, bei Rücksprache mit dem Geschäftsführenden Ausschuss alle unverzüglich zur Wahrung der Interessen der ITF und ihrer Mitgliedsverbände erforderlichen Schritte zu unternehmen, falls sich dies als notwendig erweisen sollte; und

RUFT erneut zur Herbeiführung eines andauernden Friedens zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarländern auf dem Verhandlungswege AUF, damit sich die Arbeiter dieser Länder ohne Furcht vor Verfolgung und Belästigung der Förderung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Interessen widmen können.

Beitrittsansuchen

Vorbehaltlich der Erledigung gewisser Formalitäten wurde die Aufnahme der folgenden Organisationen in die ITF gutgeheissen: Asociacion de Empleados Ferroviarios Red Norte-FF.CC. del Estado (Chile); Union de Motoristas, Obreros, Tecnicos y Administrativos de la Administracion Nacional de Puertos (Uruguay); Sindicato de Obreros y Empleados de CODESA (Uruguay); Sindicato Autonomo del Omnibus Salto (Uruguay); Penang Port Workers' Union; und Sindicato de Trabajadores de Agencias Maritimas, Oficios Varios de Nicaragua.

Wie dem Vorstand mitgeteilt wurde, hat der Hafentarbeiter-Verband von El Salvador nunmehr den für die offizielle Genehmigung seines Beitritts erforderlichen Formalitäten Rechnung getragen.